№ 1758. Freitag, 6. März. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein & Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Krakau, 6. März. Der heutige „Czas" meldet: Gestern fand ein Kampf zwischen Langiewicz und den aus Miechow angerückten Russen zwischen Tarnawa und Skalai statt. Die Russen wurden in die Flucht geschlagen und zogen sich nach Slomnicki zurück. Ein Theil des Langiewicz'schen Corps verfolgt die Russen, der andere steht in Smarzewice.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 4. März. Wie die hiesige „Europe" meldet, wäre die Verzögerung der definitiven Feststellung der Form der diplomatischen Intervention in der polnischen Frage die Schuld des englischen Cabinets, welches den weiteren Gang der Ereignisse in Polen abwartend sich erst nach Ankunft des preußischen Kronprinzen entscheiden wolle, welcher vom König von Preußen beauftragt sei, durch Erläuterungen und Versprechungen Seitens Preußens und Rußlands die Intervention abzuwenden. Von dieser Hinausschiebungs-Absicht des Londoner Cabinets unterrichtet, habe Oesterreich in einer nach Paris gerichteten Note vom 27. Februar seine Geneigtheit zur Mitwirkung angekündigt, seine Entschließung sich aber vorbehalten, bis es die Tragweite des westmächtlichen Einverständnisses kenne.

Itzehoe, 5. März. Der Bericht über den Blomeschen Antrag ist von dem betreffenden Ausschuß erstattet; er bittet die Bundesversammlung wegen der überaus betrübenden Lage des Landes und der hartnäckigen Verweigerung der zugesicherten Selbstständigkeit und Gleichberechtigung um geeignete Maßregeln.

Paris, 5. März. Die „France" versichert, daß ein Schriftstück an die russische Regierung gerichtet worden sei, in dem bestimmt erklärt sei, daß Frankreich von der Gerechtigkeit des Kaisers Alexander erwarte, er werde Polen durch den Verträgen entsprechende Bürgschaften beruhigen. Die Antwort des russischen Kaisers werde morgen erwartet.

Das „Pays" will wissen, daß nächstens ein Ukas erscheinen werde, der das Königreich Polen mit dem Großfürsten Constantin als Souverän wiederherstelle.

London, 5. März. Nach Berichten aus Shanghai vom 26. Januar hat das französische Contingent bei Ningpo eine Niederlage erlitten und seinen Commandanten verloren. Der Kaiser hat den Handelsvertrag mit Preußen ratificirt. — Man hielt den Ausbruch eines Bürgerkrieges in Japan für wahrscheinlich.

London, 5. März. Mit dem Dampfer „Aetna" sind 92,200 Dollars an Contanten aus Newyork eingetroffen. — Der Wechselcours auf London war am 21. Februar in Newyork 179 bis 180, Goldagio 62⅞, Baumwolle ruhig 89 bis 90, Mehl 10 niedriger, Weizen still, Roggen matt.

Triest, 4. März. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Das Ministerium und die Volksvertretung.

Die am 3. März ausgegebene Nummer des „Staatsanzeigers" enthält einen Artikel, in welchem die Majorität des Abgeordnetenhauses in einem Tone angegriffen wird, den, so lange es constitutionelle Staaten in der Welt giebt, wohl noch nie ein officielles Blatt sich gegen die Vertreter des Volkes erlaubt hat. Gleichwohl erregt er unseren Zorn auch im mindesten nicht, er giebt uns vielmehr nur Veranlassung zu einigen sehr kühlen Betrachtungen.

Wenn die Minister sich über „Verletzung der schuldigen Rücksichtsnahme gegen die Räthe der Krone" beklagen, so vergessen sie sowohl in dieser, wie in einer Reihe anderer Redewendungen, daß sie von einer Körperschaft sprechen, die einen höheren Rang in dem Organismus des Staates einnimmt als das Ministerium. Das Ministerium ist dem Abgeordnetenhaus Rechenschaft über sein Thun und Lassen schuldig, nicht umgekehrt. Die Verfassung stellt die Kammern, oder wie man jetzt sagt, die beiden Häuser des Landtages als eine Staatsgewalt neben den König selbst, wenn auch die Königliche Gewalt selbstverständlich die höhere und umfassendere ist. Mit dem Könige „gemeinschaftlich" üben Abgeordneten- und Herrenhaus nach Art. 62 der Verfassung die gesetzgebende Gewalt aus. Aber dem Könige allein steht nach Art. 45 die vollziehende Gewalt zu. Gleichwohl sind die Volksvertreter nach Art. 83 und 84 Niemanden verantwortlich, sie können von Niemand, auch von dem Könige nicht, zur Verantwortung gezogen, und am wenigsten können sie von den, ihnen selbst, wie dem Könige, verantwortlichen Ministern oder deren Organen zurecht gewiesen werden, wie es der in Rede stehende Artikel des „Staatsanzeigers" in einer Weise versucht, die sich selbst zur Genüge charakterisirt.

Wir geben indeß vollständig zu, daß man in einem anderen als dem in dem Artikel gemeinten Sinne jedem Menschen als solchem und ohne jeden Hinblick auf seine etwa untergeordnetere Stellung, diejenige „Rücksichtsnahme schuldig" ist, die er, sei es als Privatmann, sei es als öffentlicher Charakter, verdient. Wir lassen es auch dahingestellt, ob die Minister nach ihrem Verhalten, z. B. bei Gelegenheit der sogenannten Loyalitäts-Adressen und Loyalitäts-Deputationen, oder nach der Art und Weise, wie Herr v. Bismarck gleich am ersten Tage der Debatte über die polnische Frage dem Abgeordnetenhause gegenüber auftrat, noch auf besondere Rücksichten der Höflichkeit Anspruch machen konnten, denn um Höflichkeit handelt es sich da nicht, wo die Sicherheit, die Wohlfahrt und die Ehre des Landes in solchem Maße, wie gerade in dieser Frage, auf das Spiel gesetzt sind. Da handelt es sich vielmehr nur um **Wahrheit**. Und die Abgeordneten haben den Ministern nichts gesagt, als das, was sie nach ihrer gewissenhaften Ueberzeugung für die **Wahrheit** halten. Ob sie sich geirrt haben, das werden wahrlich nicht die Minister, sondern in erster Instanz werden es die wahlberechtigten Bürger des Landes und in zweiter, allerdings auch letzter Instanz wird es die Geschichte, wahrscheinlich schon die Geschichte der nächsten Monate entscheiden.

Gerade in einer Sache von so ungeheurer Tragweite war es die Pflicht der Minister, wenn sie der Volksvertretung gegenüber sich wirklich im Rechte glauben, sofort an jene erste Instanz zu appelliren. Die Minister in jedem constitutionellen Staate würden diese Pflicht erfüllt haben. Aber Preußen genießt den nicht beneidenswerthen Vorzug einer constitutionellen Praxis, die nicht einmal in der Welt der Gedanken, geschweige denn in der wirklichen Welt ihres Gleichen je gehabt hat, noch hat, noch jemals haben wird. Unsere Minister besitzen sogar den Heldenmuth, sich der augenscheinlichen Gefahr „einer Wiederholung solcher verletzender Verhandlungen auszusetzen", nur „um noch die Möglichkeit offen zu halten, zur verfassungsmäßigen Regulirung der Finanzverwaltung pro 1863 zu gelangen." Und doch meinen sie, daß auch das Land alle Hoffnung auf ein ersprießliches Zusammenwirken dieses Ministeriums und dieses Abgeordnetenhauses aufgegeben habe.

Doch lassen wir den Artikel. Das Land ist der Meinung, daß die Minister die Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht anrathen, weil sie wissen, daß das Land nicht auf ihrer Seite, sondern daß es mit ganz Deutschland, ja mit dem ganzen freisinnigen Europa auf der Seite des Abgeordnetenhauses steht.

Politische Uebersicht.

Die Situation charakterisirt sich immer mehr dahin, daß die Stellung des Ministeriums wieder befestigt ist. Der Eindruck der Niederlage, den die Conventionspolitik erlitten hat, ist einigermaßen überwunden, seitdem man eine Wendung gefunden hat, durch welche die Niederlage sich von einem gewissen Gesichtspunkte aus als ein Sieg darstellen läßt. Diese Wendung ist die: Herr v. Bismarck sei nicht bloß der Märtyrer der conservativen Sache in Preußen, sondern in Europa.

Dieser Thatsache gegenüber vollzieht sich die Verschmelzung aller liberalen Fractionen immer mehr und es steht zu hoffen, daß sich dieselbe in mehreren wichtigen Fragen der Gesetzgebung auch äußerlich documentiren wird.

Die Urtheile über Herrn v. Bismarck und das Abgeordnetenhaus sind in der ganzen europäischen Presse gleich. Was man dort über Herrn v. Bismarck sagt — müssen wir freilich aus bekannten Gründen verschweigen. Die amtliche Wiener Zeitung tadelt die Haltung des Herrn v. Bismarck sehr hart — ja selbst das feudale „Vaterland" ist ihm vollständig untreu geworden. — Auch die amtliche „Bayerische Zeitung" urtheilt über die preußisch-russische Convention: „Denkt Herr v. Bismarck denn nicht daran, wie glücklich preußische Beharrlichkeit den Kaiser der Franzosen machen muß, wenn er die mexicanische Expedition mit einer Campagne am Rhein vertauschen könnte? Wahrlich, es ist hohe Zeit, daß Preußen den falschen Weg nicht weiter gehe; es ist nur Heil für Preußen, wenn es sich wieder in Einklang mit der Stimme des Landes, mit der Stimme Deutschlands setzt."

Ueber die Haltung des preußischen Abgeordnetenhauses

* Danzig und das Wasser.

(Fortsetzung.)

Es stehen zur Versorgung von Danzig zwei Flüsse zu Gebot, welche, wenn auch die Qualität ihrer Wasser sehr verschieden ist, beide durchaus gute Wasser führen: die Radaune und die Weichsel. Indem wir uns vorbehalten, auf die qualitativen Eigenschaften der Wasser der beiden Flüsse später noch einmal zurück zu kommen, besonders um einer nicht selten auftauchenden irrthümlichen Meinung entgegen zu treten, als sei das Weichselwasser für den eigentlichen Consum nicht oder doch weniger geeignet als das Wasser der Radaune; wollen wir die Möglichkeiten, das eine und das andere Wasser zur Stadt zu bringen, erwägen und zugleich die Vorzüge und Nachtheile, welche auf beiden Seiten liegen, etwas näher betrachten. Es sollen und können diese Betrachtungen die Meinung des Publikums natürlich in keiner Weise captiviren; der Zweck ist selbstverständlich nur der, das Interesse der Bewohner Danzigs für diese außerordentlich bedeutsame Angelegenheit anzuregen und durch Hervorrufen einer möglichst vielseitigen Betheiligung an der Discussion über dieselbe zur Klärung der Ansichten beizutragen. Wenn der hoffentlich nicht mehr ferne Tag kommen wird, an welchem die Stadt dazu schreitet, das überaus wichtige Unternehmen ins Werk zu setzen, dann wird sie voraussichtlich sich bemühen, die ausgezeichnetste technische Intelligenz und Kraft für Ermittelung und Aufstellung des geeignetsten Planes zur Lösung der Aufgabe zu gewinnen. Allein die Aufgabe selbst zu stellen, wird stets Sache der Stadt sein: und der Zweck dieser Artikel ist vorzugsweise der, das allgemeine Interesse auf diejenigen Punkte hinzulenken, welche bei der Stellung der Aufgabe besonders ins Auge zu fassen sein dürften.

Denken wir uns zunächst den Fall, es sollte Danzig von der Radaune her mit Wasser versorgt werden, so liegt auf der Hand, daß dieses Wasser oberhalb Praust der Radaune entnommen und in geschlossenen Röhren der Stadt zugeführt werden muß, wenn man sich versichern will, daß dasselbe hier rein anlangt. Es springt in die Augen, welche Vorzüge diese Art der Zuleitung gewährt, wenn sie sich in einer solchen Höhe von der Radaune abzweigt, daß das Wasser durch seinen natürlichen Druck zu einer Vertheilung in die Häuser der Stadt geeignet wäre. Und letztere ist von vornherein und unter allen Umständen im Auge zu behalten: Die Erfahrung lehrt, daß überall, wo die Möglichkeit geboten ist, diese Verzweigung in die Privathäuser auf das Eifrigste benutzt wird, sobald die schnell ersichtlich werdenden Wohlthaten derselben einmal erkannt sind. — Eine solche Höhe würde beispielsweise die Gegend von Nestempohl haben, dessen Mühle (nach Aycke's „Bemerkungen über das Hochland von Hinterpommern und Pomerellen") 320′ par. über dem mittleren Ostseespiegel liegt. In jener Höhe führt die Radaune allerdings außerordentlich viel Sand mit sich: allein dieser setzt sich in ruhendem oder sehr schwach bewegtem Wasser schnell zu Boden; und es würde wohl kaum Schwierigkeiten darbieten, das Wasser dort, bevor es von der Leitung aufgenommen würde, zum Absetzen des Sandes in einem geeigneten Bassin zu veranlassen. So tritt es bereits, vorläufig gereinigt, in die verdeckte Leitung, um mit seinem natürlichen Gefälle in das große Reservoir, etwa auf der Höhe des Bischofsberges, zu gelangen, von wo aus es durch das eigentliche Filtrirbassin in das Röhrensystem der Stadt abfließt. Freilich nicht in das jetzt vorhandene System der halb verrotteten Holzröhren; denn diese sind selbstverständlich einem Drucke von etwa anderthalb Hundert Fuß Wasserhöhe nicht gewachsen. Es wird ein ganz neues System eiserner Röhren nothwendig werden, welches, einfacher angeordnet und solider construirt, unsere Stadt von den fast wöchentlich neu aufsprudelnden Quellen in den Straßen und deren die Communication aufs äußerste hemmenden Consequenzen befreit. Die Pumpen in den Straßen verschwinden; überall entstehen statt derselben Wasserstöcke, die in der Regel durch einen Krahn geschlossen, auf Erfordern jede Wassermasse ohne irgend eine Mühe hergeben. Die Pumpen auf den Höfen versuchen noch hier und dort eine kurze Zeit hindurch ihre Existenz zu vertheidigen. Allein das Nachbarhaus wird bereits durch die neue Wasserleitung versorgt: die frischere reinere Luft, welche man in demselben einathmet, das angenehme Bewußtsein, daß dort kein unglücklicher Dienstbote die Paar Eimer Wasser verwünscht, mit denen er sich die drei steilen Treppen hinaufquält; das behägliche Bewußtsein, daß dort in dem Morgenkaffee und in der Mittagssuppe nicht ein Theil der Abfälle und Auswurfsstoffe mitverzehrt wird, welche die Anwohner der Radaune von Praust abwärts in dieselbe ausgeleert haben; das wohlthuende Gefühl, daß daselbst mit dem reinen Wasser und mit der davon abhängigen Sauberkeit nicht ängstlich gespart zu werden braucht; der außerordentliche Gewinn, daß dort nicht mehr, wie früher, bei gewissen Windrichtungen oder unter bestimmten atmosphärischen Bedingungen sich die Apartements merkbar machen; der unendliche Vortheil, daß der Eigenthümer des Nachbarhauses um das ganze Cloakwesen sich zu kümmern gar nicht mehr nöthig hat, sich vielmehr die Latrinen daselbst durch die Water-Closets in einem beständig reinen Zustande erhalten: — auch der zäheste Vertheidiger des Althergebrachten muß zugeben, daß sein alter Pumpenbrunnen den Wettkampf mit der neuen Röhrenleitung zu bestehen nicht im Stande ist. Genug, es würden zuversichtlich nicht viele Jahre nach Einführung einer solchen Röhrenleitung ins Land gehen und man würde schwerlich in ganz Danzig noch ein einziges Haus, noch eine einzige Familie finden, welche nicht an ihren Wohlthaten participirte, ja seine behäbige oder mindestens seine gesunde Existenz von dem Bestehen dieser Leitung abhängig fühlte.

Der grade Abstand von Nestempohl zur Stadt beträgt ziemlich genau 7 Viertelmeilen. Diese Entfernung ist keine erheblich große zu nennen, wenn man sie entweder mit den Erstreckungen der alten Wasserleitungen in Rom vergleicht, unter denen z. B. der Anio vetus eine Länge von 8, der Anio novus eine solche von 12 geographischen Meilen hatte, während die Aqua Claudia 46,000, die Aqua Marcia 61,000 römische Passus maß; oder wenn man sie mit den modernen Leitungen in Edinburg oder Glasgow zusammenstellt, von denen letztere nahezu 7 deutsche Meilen lang ist. Allein in der geraden Linie von Nestempohl nach Danzig hin erhebt sich auf etwa eine Meile Breite ein hoher Rücken, der auf seinem Scheitelpunkte in der Nähe von Ottomin das Niveau der Radaune bei Nestempohl um mehr als 50 Fuß überragt und erst auf der Strecke zwischen Wonneberg und Schüddelkau wieder bis zum Niveau der Nestempohler Mühle herabsinkt. Die außerordentlich umfangreichen Erdarbeiten, welche das Verlegen der Röhrenleitung auf dieser meilenlangen Strecke erfordern würde, sind kaum ausführbar, und diese Schwierigkeit wird dazu nöthigen, mit dem Röhrensystem in dem natürlichen Thale zu bleiben und die Radaune bis an oder bis unterhalb Kahlbude hin zu begleiten. Ob sich von hier aus ein geeigneter Weg für die Fortführung des Röhrenstranges etwa in der Richtung Bankau, Kowall, Wonneberg auffinden läßt, oder ob weiter auch Jenkau noch im Süden umgangen werden muß, würde erst durch Nivellirungen festzustellen sein. — Auf diesem Wege würde die Leitung allerdings von 7 Viertelmeilen auf drei volle Meilen sich ausgedehnt haben.

Es versteht sich von selbst, daß die Zuleitungsröhren aus Gußeisen gefertigt werden müssen; weder Cementröhren noch Thonröhren können für den bedeutenden Wasserdruck von circa 150 Fuß eine irgend ausreichende Sicherheit gewähren. Das ganze Wasserquantum, welches ohne die unter-

schreibt dagegen die „Times“: „Die so eben im preußischen Abgeordnetenhause stattgehabte Debatte war eines aufgeklärten Volkes, welches das Herz auf dem rechten Fleck hat, würdig. In ein paar Tagen hat die liberale Partei in Preußen mehr gewonnen, als bloße constitutionelle Discussionen ihr in einem ganzen Jahre hätten geben können. Sie war die Vertheidigerin der persönlichen Freiheit, der politischen Rechte, der constitutionellen Grundsätze, der administrativen Reformen. Sie ist jetzt die Hüterin der Nationalehre und der Nationalsicherheit. Jeder denkende Preuße wird daher in den Debatten nicht bloß einen Sieg der richtigen Regierungsweise, sondern auch eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens erblicken. Dem Abgeordnetenhause bleibt jetzt nichts weiter zu thun übrig, als daß es bei seinem Proteste gegen das russische Bündniß verharrt und so den Sturm beschwichtigt, dessen erstes dumpfes Brausen sich bereits hatte vernehmen lassen.“

Ueber den gestrigen Artikel des Staatsanzeigers sind auch die Organe der altliberalen Partei sehr ungehalten. Die Berl. Allg. Ztg. wünscht, daß das Abgeordnetenhaus genehmige, daß gegen die Redaction des Staatsanzeigers die Anklage wegen Beleidigung des Hauses beantragt werde. Die Köln. Ztg. sagt: „Ganz unzweifelhaft hat Se. Majestät der König das Recht, jederzeit das Abgeordnetenhaus aufzulösen; aber zweifelhaft könnte es erscheinen, ob das Ministerium auch das Recht hat, öffentlich zu erklären, das Abgeordnetenhaus sei der Auflösung werth, indem es dabei das Haus mit Anklagen überschüttet. Uns scheint ein solches Verfahren die Gleichstellung zwischen den großen Staatsgewalten zu verkennen. Es ist wahr, das Abgeordnetenhaus hat nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht, die Handlungen des Ministeriums zu kritisiren. Aber die Minister bilden keinen Factor der Gesetzgebung, stehen einer großen Staatsgewalt, wie der preußischen Volksvertretung, an Würde, Ansehen und Bedeutung nicht gleich. Wie sollten sie sich über dieselbe erheben dürfen.

Eine große Loyalitäts-Demonstration steht in Aussicht. Der Schlesischen Zeitung schreibt man darüber: Im Kreuzzeitungslager ist der heroische Entschluß gefaßt worden, dem Votum des Abgeordnetenhauses in der polnischen Frage durch eine großartige Manifestation der reactionairen Partei entgegenzutreten. Zu diesem Ende ist der Generalstab des Volksvereins und des patriotischen Vereins zu einem Kriegsrathe zusammengetreten, dem ein bekanntes Mitglied des Herrenhauses präsidirte, und dem auch einige aus der Wilhelmsstraße inspirirte Personen beiwohnten. Man gelangte nach ausführlicher Debatte zu dem Beschlusse, daß die Conservativen aller Städte Preußens sich zu einer einzigen Loyalitäts-Adresse und zu einer Loyalitäts-Deputation einigen sollen, welche den Gesinnungsausdruck Preußens in der polnischen Angelegenheit abgeben soll. Die im Entwurfe eingebrachte Adresse kehrt sich vor Allem gegen das Abgeordnetenhaus, dessen unpatriotische, undeutsche Majorität die Verbrüderung des Landes mit der polnischen Revolution predigte, die Minister des Königs in gröblicher Weise mißhandelte; die Franzosen ins Land rufen möchte, um die parlamentarische Regierung an die Stelle des Königlichen Selbstregiments zu setzen u. s. w. Ein Comité wurde ernannt, dem die Schluß-Redaction anvertraut wurde. Dasselbe hat die Adresse sodann in vielen tausenden Exemplaren drucken und durch die Zweig-Vereine im Lande verbreiten zu lassen. Schließlich wird aus jeder Stadt Preußens die conservative Partei einen oder zwei Repräsentanten zu wählen haben, die sich nach Berlin begeben werden, um durch einen großen Aufzug in den Straßen die Macht und Herrlichkeit der Kreuzzeitungspartei schauen zu lassen, indem dieselbe die Adresse überreicht.

Die telegraphische Mittheilung von der Ernennung des Großfürsten Constantin zum Oberbefehlshaber der Truppen im Königreich Polen gilt allgemein als erste Concession, welcher noch größere in nächster Zeit folgen sollen. Man spricht bereits davon, daß Alexander II. den Polen eine Constitution verleihen wird. Nur möchte man zunächst gerne des Aufstandes Herr werden.

Mit Sicherheit — sagt die „B.- u. H.-Z.“ — wird Petersburger Nachrichten zufolge die Veröffentlichung von Actenstücken erwartet, aus welchen erhellt, daß Fürst Gortschakoff die preußische Intervention nicht gesucht habe, und nur widerstrebend auf die preußischen Anerbietungen eingegangen ist.

Wie es heißt, hat der Kaiser von Rußland aufs bestimmteste zu erkennen gegeben, daß, so wenig er die Convention mit Preußen gesucht habe, eben so wenig sei es seine Absicht, Preußen bei der Convention festzuhalten; die preußische Regierung müsse wissen, was ihrem Lande fromme; sollten ihr aus der Convention Schwierigkeiten erwachsen, so trage er in keiner Weise die Verantwortlichkeit dafür.

Deutschland.

+ **Berlin**, 5. März. Der von den Abgg. Lette und Genossen eingebrachte Entwurf einer Kreisordnung liegt gedruckt vor. Die Motive dafür sind folgende: „Das im ganzen Lande wie auch von der Regierung durch wiederholte Vorlagen anerkannte dringende Bedürfniß der Reform der früheren und wieder hergestellten Kreisordnung und die Unvereinbarkeit dieser letzteren mit der Verfassungs-Urkunde. Der beigefügte Entwurf entspricht dem von der Regierung in der Sitzungsperiode von 1861 bis 1862 vorgelegten, mit alleiniger Ausnahme derjenigen Bestimmungen in den §§ 7, 21 und 30, die den Besitzern gewisser Gutscomplexe ein Virilstimmenrecht beilegen wollten, welche mit der Verfassung nicht übereinstimmen und deshalb entfernt sind.“ — Der von demselben Abgeordneten eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die ländliche Polizeiverwaltung in den sechs östlichen Provinzen entspricht durchweg dem in der ersten Session des vorigen Jahres auf Veranlassung der damaligen Regierungsvorlage aus der Commission des Hauses hervorgegangenen Entwurfe. — Es verdient bemerkt zu werden, daß diese beiden Entwürfe von Mitgliedern aller liberalen Fractionen (Vincke, Lette, linkes Centrum und deutsche Fortschrittspartei) unterstützt sind; es ist also in diesen beiden wichtigen Reformfragen eine erfreuliche Uebereinstimmung innerhalb der ganzen liberalen Partei vorhanden.

Die Budget-Commission hat heute den Etat des Finanzministeriums berathen; dabei ist zur Sprache gekommen, daß die mit den Standesherren abgeschlossenen Verträge der Staatskasse Ausgaben verursachen; die demnächst vorzulegenden Rechnungen werden darüber Näheres bringen; die Commission will zur Vorbereitung beantragen, daß das Haus durch eine besondere Commission die Frage dieser Verträge vorberathen läßt.

* Der „Staatsanzeiger“ stellt eine Anzahl „amtlicher Berichte“ zusammen, aus denen die Nothwendigkeit, größere Truppenmassen in der Provinz Posen zusammenzuziehen, gefolgert wird, „um dem Terrorismus der polnischen Actionspartei entschieden entgegen zu treten und dem Treiben derselben ein Ende zu machen.“ Auf die in Posen am 1. März eingelaufene Nachricht, daß der Uebertritt bewaffneter Insurgenten nach Polen sich bedeutend steigere, daß am 1. März früh eine Abtheilung von 50 Bewaffneten aus dem Wongrowitzer Kreise den südlichen Theil des Gnesener Kreises passirt hätte und sich nach dem etwa 2 □-Meilen umfassenden Forstrevier Powidz zu begeben schien, marschirte von Gnesen eine Compagnie Infanterie nach Witkowo, um gemeinschaftlich mit einem Detachement Husaren die Gegend von Powidz und die Grenze zu beobachten. Diese Maßregel konnte indessen keinen wesentlichen Erfolg mehr haben, weil bei der sehr guten Organisation der Aufständischen auch in der hiesigen Provinz die Insurgenten theils einzelnen, theils in Abtheilungen zu Wagen und zu Pferde unter Zurücklegung von Entfernungen bis zu 8 Meilen schon vor dem Eintreffen der Truppen in Witkowo sich im ausgedehnten Powidzer Walde versammelt hatten, Mittags am 2. d. M. aus demselben bei Radlowo heraustraten, hier in der Stärke von etwa 400 Mann zu Fuß und 100 Mann zu Pferde mit vielen Wagen mit Waffen durch ihren Führer, einen Grafen Wladislaus von Poninski, der sich früher bei der ungarischen Insurrection betheiligt hat und zuletzt in sardinischen Diensten stand, gemustert wurden und dann über die Grenze rückten. Von Wreschen aus ging eine Compagnie Infanterie mit 50 Pferden über Brudzewo gegen Stampe und Radlowo vor. Hier stieß die Avantgarde auf einige Wagen voll Insurgenten, von einem derselben wurde Feuer gegeben, wodurch dem Hauptmann v. Nitsche das Schlüsselbein zerschossen wurde. Alle transportablen Insurgenten und aufgefundenen Waffen wurden hierauf nach Wreschen gebracht. Von dem Gnesener Detaschement wurden 50 bewaffnete Insurgenten nach Wilkowo transportirt. Am 2. d. Mts., Abends $10\frac{1}{2}$ Uhr, ging hierauf in Gnesen die Meldung ein, daß nach einem unglücklichen Gefechte im Königreich Polen Insurgentenbanden in den Powidzer Wald auf diesseitiges Gebiet übergetreten wären. Um $\frac{1}{2}$5 Uhr Morgens durchsuchte die in Witkowo stehende Compagnie den Wald, traf aber nirgends mehr auf Insurgenten. — Mit dieser Nachricht steht in Verbindung, daß in derselben Nacht 30 oder mehr von den ältern Schülern des Gymnasiums in Trzemeszno entwichen sind, die sich unzweifelhaft auch den Zuzügen zu den Aufständischen im Königreich angeschlossen, daß auf dem polnischen Gymnasium zu Posen mehrere Schüler vermißt werden, daß auch von jungen Leuten, die in Fabriken, bei Handwerkern zu Posen beschäftigt waren, eine Anzahl in den letzten Tagen verschwunden ist. (Die Schuld an alledem sind nach dem Staats-Anzeiger natürlich die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses und die Presse!!)

— Schon seit längerer Zeit gehen dem Ministerpräsidenten v. Bismarck und dem Kriegsminister v. Roon täglich Droh- und Schmähbriefe zu. Seit einigen Tagen haben diese anonymen Zusendungen eine noch weitere Ausdehnung genommen. Wir unsererseits wollen nicht unterlassen, vor solchen Albernheiten, mit denen man der Volkssache nur schaden kann, entschieden zu warnen.

— (Rhein. Ztg.) Die französische Gesellschaft, welche sich hier um die Concession zur Herstellung einer Eisenbahn von Bastogne in Belg. Luxemburg nach Coblenz und einer Zweigbahn in nördlicher Richtung zum Anschluß an die rheinische Eisenbahn bewirbt, hat heute die Anzeige erhalten, daß ihr Project preußischer Seits genehmigt sei. Durch diese und die Lahnbahn wird der jetzige Weg zwischen Berlin und Paris wesentlich abgekürzt.

— Die „Elberfelder Zeitung“ enthält folgende Redactions-Note: „Herr Dr. Th. Lau ist von heute an nicht mehr an der Redaction der „Elberfelder Zeitung“ thätig.“

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 4. März. Anstatt Bulletins, die einige Zeit wohl ausbleiben werden, da doch ukasgemäß „alles beendigt“ sein muß, bringt uns der „Dzien. Powsz.“ erstens ein vom 20. Februar datirtes Decret, vermittels dessen für die polytechnische Schule in Neu-Alexanderjew (Pulaw) 30 Pedelle ernannt werden, um allda den Polizei-Dienst zu führen, und zweitens eine Verwarnung des Oberpolizeimeisters in Betreff von Geldsendungen. — Vor längerer Zeit schrieb ich Ihnen von der Demission des General-Commandanten der im Königreich befindlichen Truppen, Generals Ramsey. Obwohl diese Demission noch immer der Oeffentlichkeit gegenüber ein Geheimniß geblieben ist, so ist die Stelle bereits anderen Händen übergeben, und zwar denen des Großfürsten Statthalter selbst. General Berg, dem dieser Posten angetragen wurde, hat ihn abgelehnt. Von der Uebernahme dieses Postens hat der Großfürst gestern den zum Empfang versammelten Generalen Anzeige gemacht. Was diesen Empfang anlangt, so ist er sehr ansehnlich schwächer als die früheren besucht gewesen. — Die Köln. Ztg. citirt aus den Mil. Bl., daß von den von Russen gefangenen Insurgenten nur die Anführer verhaftet, die andern aber freigegeben werden, was aber vollständig unwahr ist. Im Gegentheil, wo bei einer Affaire keine Insurgenten verhaftet werden, müssen die ruhigen Bürger herhalten, um nur ja Gefangene einzubringen. So war es der Fall nach einem Gefecht, welches unweit der Eisenbahnstation Mißkow, zwischen Czenstochow und Granica stattfand, wo die Russen mit Verlust sich zurückziehen mußten, da nahmen sie drei Bürger gefangen, deren qui pro quo bei allen denen Lachen erregte, welche diese unschuldigen Philister

---

halb liegenden zahlreichen Mühlwerke zu beeinträchtigen, von der Radaune abgezweigt werden kann, beläuft sich auf etwa 5 Cubikfuß in der Secunde; allerdings keine sehr große Quantität, allein für das Bedürfniß der Stadt wohl ausreichend, und immerhin der 16te Theil der ganzen Wassermasse, welchen die Radaune bei sehr niedrigem Wasserstande führt. Denn diese beträgt nur etwa 80 Cubikfuß in der Secunde. Es würden aber 5 Cubikfuß in der Secunde 432,000 Cubikfuß für den Tag, und diese für den Kopf der Einwohner, die Bevölkerung in runder Summe auf 83,000 Seelen gerechnet, 5,2 Cubikfuß pro Tag ergeben. Dies ist jedenfalls ein ausreichendes Wasserquantum, obgleich es nach den Verhältnissen anderer Städte nicht gerade als ein besonders reiches zu betrachten ist. Es ist früher schon erwähnt worden, daß auf denjenigen Theil der Bevölkerung Londons, der mit seinem Bedürfniß auf die Wasserwerke hingewiesen ist, pro Kopf und Tag 4,2 Cubikfuß kommen. Würzburg, eine Stadt, die reich an gutem Brunnenwasser ist, hat es doch für geeignet erachtet, vor 7 Jahren noch ein Wasserwerk zu errichten, für welches das Wasser eine halbe Stunde von der Stadt entfernt durch Dampfkraft 100 Fuß hoch gehoben wird. Die Stadt verkauft das Wasser allerdings billig, nämlich für 18 Fl. = $10\frac{1}{3}$ Thlr. pro Jahr für ein tägliches Consum von 2160 Quart. Es hat sich aber auch der Verbrauch aus dieser Leitung bereits auf $3\frac{1}{2}$ Cubikfuß pro Kopf und Tag erhoben. (S. deutsche Gemeindezeitung 1862, Seite 125, unter Köln.) Basel, ebenfalls durchaus nicht arm an gutem Brunnenwasser, hat eine Wasserleitung errichtet, für welche das Wasser durch Dampfkraft aus dem Rheinstrom gehoben wird; das in den Consum kommende Quantum (für den Fall eines Feuers werden nämlich beständig 100,000 Cubikfuß in Reserve gehalten) beträgt pro Kopf und Tag 6,66 Cubikfuß. Unter den englischen Städten sind nicht wenige, welche von 5 bis $7\frac{1}{2}$ Cubikfuß pro Kopf und Tag verbrauchen; und in Glasgow (s. Inaugurationsrede an die Königin Illust. Lond. News 1859 Oct. 22) erreicht das der Bevölkerung dargebotene Quantum sogar 14,7 Cubikfuß. Noch heute bieten die Ueberreste der alten Leitungen den Bewohnern Roms pro Kopf täglich 34,25 Cubikfuß; zur Zeit der Blüthe Roms kann der Betrag nicht geringer als 40,2 Cubikfuß gewesen sein. Genug die Erfahrung lehrt, daß die wirklich consumirte Wassermenge um so größer ist, eine je größere Quantität zum Verbrauch angeboten wird; und daß der Sanitätszustand einer Stadt im graden Verhältniß mit dem Mehrverbrauch von Wasser sich bessert.

Wenn die Radaune also 5 Cubikfuß in der Sekunde an Wasser abgiebt, so reicht dies zur Zeit vollständig aus: allein sollten sich in Danzig industrielle Unternehmungen bilden, welche einen großen Wasserverbrauch bedingen, so würde entweder der Gesammtverbrauch des Wassers eine erhebliche Beschränkung erfahren, oder es würden derartige Unternehmungen wegen mangelnden Wassers von Danzig und zum Nachtheil Danzigs ausgeschlossen bleiben müssen. Indessen ist es jedenfalls zweifelhaft, ob derartige Unternehmungen auf Grund einer entstandenen Wasserleitung hier versucht werden; allein unzweifelhaft ist es, daß in directer Folge der vorhandenen Wasserleitung sich der Gesundheitszustand in Danzig hebt, die Sterbe- und Siechenlisten geringer werden, das Mortalitätsverhältniß ein normales wird, die Population sich in analoger Weise wie in andern Städten vermehrt. Blicken wir nun noch einmal auf die früher angeführten statistischen Angaben zurück und nehmen wir die durchschnittliche Vermehrung für die größeren Städte Preußens um 1039 auf je 1000 Einwohner in 42 Jahren auch als den Maßstab der Vermehrung der Einwohner Danzigs an, so ergiebt sich für das Jahr 1905 eine wahrscheinliche Einwohnerzahl von etwa 169,000 Seelen. Dadurch würde das jedem Kopf der Bevölkerung zu Gebote stehende Wasserquantum auf 2,5 Cubikfuß, also auf ein geringeres Maß herabgedrückt sein als unter den oben angeführten Städten auch die wasserärmste jetzt verbraucht. Und hierin sehen wir allerdings ein ernsteres Bedenken in Betreff einer Ableitung von der Radaune, als die oben erwähnten Terrainschwierigkeiten und die dadurch vergrößerte Leitungslänge es erregen. Allein auch dieses Bedenken läßt sich vielleicht noch heben, wenn auch mit sehr großen Opfern: Unsere Nachkommen nach 40 Jahren wollen vielleicht durch sehr bedeutende Geldabfindungen die zahlreichen Mühlenwerke an der Radaune unterhalb Nestempohl für die Benachtheiligungen entschädigen, welche ihnen eine stärkere Wasserentziehung verursacht. Freilich ihre eigenen Mühlen innerhalb der Stadt verlieren ebenfalls an Betriebskraft, und hierfür könnte eine Entschädigung weder gezahlt werden, noch Ersatz leisten. Das ist schlimm; allein unsere Nachkommen würden vielleicht auch dieses Opfer einer ausreichenden Wasserzufuhr ohne Zögern bringen, wenn ihnen nicht als drohende Consequenz die Wiederholung der ungeheueren Arbeit einer zweiten Röhrenlegung von Nestempohl bis zur Stadt noch immer entgegen stünde. — Daß durch diese Abfindungen und die zweite Röhrenlegung wohl kein geringeres Bau-Capital absorbirt werden würde, als die erste Anlage erfordert hat, läßt sich unzweifelhaft annehmen. Und zu diesen Ausgaben würden unsere Nachkommen, sei es in 40, sei es in 80 oder 120 Jahren, gedrängt werden zu einer Zeit, wo die Schuldenlast, die zur Ausführung der ersten Anlage creirt werden mußte, unzweifelhaft noch nicht ganz getilgt sein wird. — Das sind Bedenken, die uns nicht im Mindesten irre machen dürfen in dem festen Willen, das was für das Heil der Stadt absolut nothwendig ist, zur Ausführung zu bringen; salus publica suprema lex! Das sind Bedenken, die uns nur die Pflicht auferlegen, jede mögliche Art, wie das Nothwendige zur Ausführung gebracht werden kann, reiflichst zu überlegen. Nicht das Uebersehen oder Verstecken von Schwierigkeiten erleichtert Unternehmungen, sondern das ruhige und unverzagte Untersuchen derselben. Wir stehen deshalb auch nicht an, noch eine und nach unserem Ermessen nicht kleine Bedenklichkeit gegen eine Röhrenleitung von der obern Radaune her zur Sprache zu bringen. (Forts. f.)

Stadt-Theater.

*** Das erste Auftreten des Frl. **Albina di Rohna** als Picarde bestätigte vollkommen den Ruf, welcher der Dame vorangeht. Sie gehört als Tänzerin offenbar zu den ersten Künstlerinnen dieses Faches, ist aber dabei durchaus originell. Bei einem zierlichen und zugleich eleganten Wuchs besitzt sie eine Kraft und Elastizität, die ihr die schwierigsten Productionen mit einer spielenden Leichtigkeit zu geben gestatten. Besonders hat der kleine Fuß eine wahrhaft erstaunliche Beweglichkeit. Das entschieden südliche Temperament, das der ganzen Erscheinung der Künstlerin ein besonderes Gepräge giebt und ihren Tänzen eine feurige Lebendigkeit verleiht, ist sehr glücklich mit einer äußerst anmuthigen Naivität verbunden. Außer der zum Stücke gehörigen Leçon de danse waren zwei Tänze eingelegt: Die Cracovienne und ein spanischer Tanz, El capricho. Der letztere mit seiner reizenden Schlußstellung gehört zum Anmuthigsten, was die Tanzkunst hervorzubringen vermag. Bei den erwähnten Eigenthümlichkeiten des Frl. Albina di Rhona versteht es sich von selbst, daß sie auch der Rolle der Picarde, in der wir von mancher deutschen Künstlerin Vortreffliches gesehen, eine besondere Färbung giebt. Namentlich verstatten die Munterkeit und Lebendigkeit des Naturels der Darstellerin, dieselben nationalen Züge in dem darzustellenden Character hervortreten zu lassen. — Das vorhergehende Castelli'sche Lustspiel „die Schwäbin“, das wir zuletzt beim Gastspiel der Fr. Kierschner gesehen, gab Fr. Director **Fischer** Gelegenheit, durch die liebenswürdige Anmuth und Natürlichkeit ihres Spiels lebhaften Beifall zu erwerben. — „Die Hasen in der Hasenhaide“ von Angely sind — was wir aus der langweiligen Ouverture und dem einen Terzett nicht geschlossen hätten — auf dem Zettel eine „Operette“ genannt, folglich unserer Kritik entzogen. Wäre das Stück uns als Posse vorgeführt, so würden wir wahrscheinlich zu bemerken gehabt haben, daß es von einer Trivialität ist, die im Verhältniß zu seiner Länge, eine staunenswerthe zu nennen ist.

kennen. — Schließlich mache ich Ihnen die Mittheilung, daß überall im Lande der Aufstand immer größere Dimensionen annimmt und immer kecker auftritt. Bei der Entmuthigung, der die Russen durch das ewige Herumhetzen verfallen sind, wird es gar nicht wundern müssen, wenn die Insurgenten binnen Kurzem als eine gehörige Armee auftreten, und jedenfalls scheint die Unterdrückung des Aufstandes noch mehr in die Ferne gerückt. — Die Leiter des Aufstandes scheinen, nach dem zu urtheilen, was man von den Rothen hört, mit den in den Zeitungen mitgetheilten Vorschlägen Englands und Frankreichs auf Wiederherstellung der Verfassung von 1815 nicht zufrieden zu sein, da, wie sie sagen, das Halten der Verfassung diesmal ebensowenig wie damals gesichert ist. — In Mlosna, zwei Meilen von hier auf der Chaussee nach Lublin, sind gestern Insurgenten in sehr beträchtlicher Zahl gewesen, und um Lublin, wo sie verscheucht zu sein schienen, treten immer neue Schaaren auf. Wenn sich ein bedeutender Name melden wird, der auch da Vertrauen einflößt, wo es der Mieroslawskis nicht genießt, dann erst wird der Aufstand seine wahre Höhe erreichen.

Danzig, den 6. März.

* Nach heute eingegangener Depesche ist das hiesige Schiff „Donnerstag" am 28. Februar auf Bornholm gestrandet, Capitain und Mannschaft gerettet.

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Lehrer Gebauer einen Vortrag „über die Bereitung der Pappen und deren Verwendung zum Dachdecken." Hr. G. erläuterte speziell das Verfahren bei der Pappbereitung, wie derselbe solches in der Fabrik des Herrn Schottler-Lappin wahrgenommen. Hr. Dr. Kirchner theilte einen Bericht über die neuere Auffindung eines bedeutenden Graphit-Lagers bei Jauer, in Niederschlesien, mit. Ebenso machte Herr Mühlenbaumeister Stahl die Gewerbtreibenden auf die Anfertigung durchlöcherter Metallplatten aufmerksam, welche statt des gewöhnlichen Siebdrahtes practisch verwendbar sind. — Schließlich eröffnet Herr Maler Kriebisch der Versammlung, daß nächsten Sonnabend im Gewerbehause eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten stattfinden werde, welche aus der von den Malern und Lackirern neugegründeten Zeichnenschule hervorgegangen und ladet zur Ansicht derselben ein.

In der vorletzten Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Apotheker Helm, wie erwähnt, einen Vortrag „über die Bildungs- und Entwickelungsgeschichte unserer Erdoberfläche". Der Vortragende schilderte die drei Perioden der Erdbildung. Erstere reicht von der Bildung des gasförmigen Erdkörpers bis zu dem Zeitpunkte, in welchem sich die ersten lebendigen Keime auf der fester gewordenen Erde zu bilden begannen; die zweite umfaßt den Zeitraum, in welchem Pflanzen und Thiere sich zu immer mannigfaltigeren Formen entwickelten; die dritte fängt mit dem Eintritte des Menschen, des letzten und höchsten Geschöpfes der Erde, an. Die Bildung unseres Sonnensystems und damit unseres Erdkörpers, sein allmäliges Erkalten, sowie die mächtigen Kämpfe der Elemente auf ihm wurden in ihrem Entwickelungsgange dargestellt. Schließlich erwähnt Herr H. der jetzt noch fortwährend bemerkbaren Veränderung der Erdoberfläche in territorialer und klimatischer Beziehung. — Der interessante Vortrag erfreute sich großen Beifalls. — Nach dem Vortrage zeigte Herr Dr. Kirchner den Versammelten die Resultate einer von den Gebrüdern Podany in Wien gemachten neuen Erfindung vor. Dieselbe besteht nämlich in fournierartigen Schnitten der verschiedensten Holzarten, von der Dicke und Gleichmäßigkeit gewöhnlichen Papiers, welche die bestimmte Formation des letztern genau erkennen lassen und den schönsten, seidenartigen Glanz besitzen. Diese sowohl, wie auch gemusterte, aus verschieden gefärbten Holzarten zusammen gesetzte eben so dünne wie Geflechte erscheinende Stoffe, eignen sich vorzüglich zu Papeteriearbeiten, Büchereinbänden u. dergl. Noch andere derartige Holzschnitte, auf Papier und Kattun geklebt und dann durch Pressen mit gefälligen Mustern versehen, sind als dauerhafte, weder den Einflüssen der Temperatur noch des Sonnenlichts unterworfene Tapeten zu verwenden, welche vermittelst eines nassen Schwammes ohne Schaden gereinigt werden könnnen. Der Preis für den Quadratfuß gewöhnlicher Holzschnitte ist 2 Sgr., für zusammengesetztes bandartiges Fabrikat 14 Sgr., für Tapeten 4 Sgr.

‡ Wie wir hören, ist das mit vielem Beifall aufgenommene Bild des Herrn Sy — das Quartett — in Königsberg nach Wunsch verkauft worden. Ein anderes Sy'sches Bild — Blumenmädchen — ist kürzlich hier verloost worden und dabei Herrn Berger zugefallen.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 5. März.] Die Ehefrau des Arbeiters Sommer, Florentine Wilhelmine geb. Schöps, lebt mit ihrem Ehemanne getrennt. Um auf leichtere Art einen Dienst zu erhalten, bekam sie, auf ihr Ansuchen, von der unverehel. Anna Constantia Witting in Osterwiek ein auf diese ausgestelltes Gesindebuch. Nunmehr nahm die Sommer die Namen Anna Constantia Witting an und vermiethete sich hierselbst auf Grund dieses Gesindebuches, welches sie auch bei der Polizei niederlegte. In stehender Ehe mit dem Arbeiter Sommer gebar sie zu verschiedenen Zeiten einen Sohn und eine Tochter. Beide ließ sie in der St. Barbara-Kirche auf den Namen Witting taufen, wodurch sie sich des schweren Verbrechens der Veränderung des Personenstandes schuldig machte. — Unter der Anklage dieses Verbrechens, der Annahme eines falschen Namens und des Gebrauchs eines falschen Gesindebuchs Zwecks Täuschung, räumte sie nur das letztere Vergehen ein, gab auch das Thatsächliche der übrigen Anklagepunkte zu, bestritt aber den Vorsatz. — Die Geschwornen verneinten alle an sie gestellten Schuldfragen. Der Gerichtshof sprach sie daher von der Anklage frei und verurtheilte sie wegen des eingeräumten Gebrauchs eines falschen Gesindebuches zu einer Woche Gefängniß.

± Thorn, 5. März. Sicherem Vernehmen nach ist gestern der Befehl an die Truppen, welche in der Landschaft zwischen Culm, Thorn und Straßburg aufgestellt sind, ergangen, nach der Provinz Posen abzumarschiren. Man bringt diesen Befehl mit Gerüchten in Verbindung, nach welchen die Insurgenten im Nachbarlande aus jener Provinz Zuzüge sowie Munition und Waffen erhalten sollen. Die Stärke der ersteren und die Quanta der letzteren werden als sehr bedeutend angegeben. Wahrscheinlich sind diese Angaben ebenso begründet wie die bekannten Mittheilungen über die Unsicherheit in unserer Gegend. Ueber das Verhalten der Truppen selbst in unserer Gegend verlautete keine Klage, wohl aber über die Einquartierungslast, welche die Grundbesitzer erheblich beschwerte. Die Truppen waren nicht über das ganze vorbezeichnete Terrain gleichmäßig vertheilt, sondern in gewissen Linien und in großen Abtheilungen einquartiert, so daß es fast überall an bewohnbaren Räumlichkeiten gebrach, um die Mannschaften, wie uns Gutsbesitzer selbst sagten, angemessen unterzubringen. Man hätte den Soldaten gern gute Quartiere gegeben, aber ihre Vertheilung machte es unmöglich.

Thorn, 5. März. (Th. W.) Eine Versammlung wird nächster Tage anberaumt werden. Zweck derselben ist: 1) eine Besprechung der Servislast; 2) eine Dankadresse an das Abgeordnetenhaus wegen seiner Resolution in der polnischen Frage. Durch die Resolution, welche gegen jede Politik zu Gunsten Rußlands in besagter Angelegenheit auf Kosten des preußischen Volkes entschieden protestirt, hat das Abgeordnetenhaus speziell den Dank unserer Gegend verdient, welche durch die russische Wirthschaft in Polen mittelbar und gegen die zwischen Rußland und Preußen bestehenden Staatsverträge und die russischen Zusagen so viel verloren hat.

Königsberg, 5. März. Die Ostpr. Ztg. schreibt: Die bei Culm und Thorn concentrirte 4. Division kehrt auf das linke Weichselufer zurück. Der Grenzschutz in der bisher von ihr besetzten Gegend wird von der 1. Division mit übernommen werden. Generalmajor v. Bronsart wird ein stärkeres Detachement bei Straßburg kommandiren. Im Uebrigen dürften Aenderungen in der Besetzung der Grenzen der Provinz Preußen, wie wir hören, in nächster Zeit nicht in Aussicht stehen.

Memel, 3. März. (K. H. Z.) Leider habe ich heute wieder von der Strandung eines Schiffes zu berichten. Die hiesige Bark Cammeroe, Cpt. Kelander, der Rhederei von C. S. Vierow gehörig, ist gestern Abends ist der Nähe von Memel bei Mellneraggen gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet, auch hofft man das Schiff wieder ab und zur Reparatur in den Hafen zu bringen. Das Schiff hatte an demselben Tage, wie die ebenfalls gestrandete Bark Camilla, am Freitag den 20. Februar den hiesigen Hafen verlassen. Beide Schiffe sind in England versichert.

Bromberg, 5. März. (B. Z.) Der Actien-Bergbau-Gesellschaft „Weichselthal" ist endlich das Fahren mit der Straßen-Locomotive gestattet worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs
Roggen fester,			Preuß. Rentenbr.	99¼	99½
loco	46	45⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	87¼	87¼
März	44¾	44¾	4% do. do.	—	97
Frühjahr	44¼	44	Danziger Privatbk.	104¾	—
Spiritus März	14	14	Ostpr. Pfandbriefe	87½	87½
Rüböl März	15¼	15¼	Oestr. Credit-Actien	95	95½
Staatsschuldscheine	89½	89½	Nationale	71⅜	71½
4½% 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	90⅜	90⅛
5% 59r. Pr.-Anl.	106¾	106¾	Wechselc. London	—	6. 21¼

Fondsbörse: Fonds behauptet.

Hamburg, 5. März. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Auswärts unbeachtet. — Roggen loco stille, ab Danzig Frühjahr zu 74½, Königsberg zu 76 angetragen. — Oel Mai 32, October 30. — Kaffee nur kleines Consumgeschäft.

London, 5. März. Sehr schönes Wetter. Consols 92⅝. 1% Spanier 46. Mexikaner 31⅝. Sardinier 83. 5% Russen 94. Neue Russen 94½.

Liverpool, 5. März. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz; Preise steigend, jedoch die vom vergangenen Freitage noch nicht erreichend.

Paris, 5. März. 3% Rente 70, 20. 4½% Rente 99, 40. Italienische 5% Rente 69, 85. 3% Spanier —. 1% Spanier 46. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 517, 50. Credit mob.-Actien 1247, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 600, 00.

Produktenmärkte.

Danzig, den 6. März. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4℔ nach Qualität 77½/80—81/83½—84/85½—86/88½ Sgr.; extra fein hochbunt 134/5℔ 90 Sgr.; ordinär bunt und dunkelbunt, rothbunt bezogen 120/3—125/27/30 von 68/71—72/73—74/75—76/77½ Sgr., alles pr 85 ℔ einzuwiegen.

Roggen schwer und leicht 53½/52½—51/50 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen 47/50—51 Sgr.

Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 34/35—36/38½/39 Sgr. do. große 106/108—110/112/115 von 35/36—38/41/43 Sgr.

Hafer von 23/24—26 Sgr., extra fein 27 Sgr.

Spiritus 14¼ Rℓ. pr 8000 %.

Getreide-Börse. Wetter: feuchter Nebel. Wind: N.

Die Stimmung für Weizen blieb auch am heutigen Markte flau, doch sind 120 Lasten zu ungefähr den gestrigen Preisen gehandelt. Bezahlt für 128℔ roth bezogen fl. 440, 125℔ hellfarbig bezogen fl. 450, 124/5℔ alt roth krank fl. 460, 129℔ hübsch bunt fl. 490, 130/1℔ hellbunt fl. 500, 133/4℔ feinbunt glasig fl. 515, 132℔ hübsch hellbunt fl. 517½, 132/3℔ hochbunt fl. 520. Alles pr 85 ℔. — Von Roggen sind zu ziemlich unveränderten Preisen 180 Lasten verkauft. 119/20℔ fl. 306, 79℔ 19 Lth. bis 80℔ 22 Lth. fl. 310, 81℔ 19 Lth. fl. 312, 122/3℔ à fl. 313½, 82℔ 13 Lth. fl. 318, 126℔ fl. 319½. Alles pr 125℔ resp. 81⅚ ℔. — Kleine Gerste fl. 216 pr 70℔, fl. 222 pr 71℔ 26 Lth., 117℔ große fl. 270. — Weiße Erbsen flau, fl. 290, fl. 291, fl. 300, fl. 303, fl. 306 nach Qualität. — Spiritus 14¼ Rℓ.

Königsberg, 5. März. (K. H. Z.) Wind: O. + 4½. Weizen stark weichend, hochbunter 123—128℔ 70—80 Sgr. bez., bunter 123—126℔ 70—74 Sgr., rother 123—130℔ 70—78 Sgr. bez. — Roggen niedriger, loco 120—121—122—123℔ 49½—50—51½ Sgr. bez.; Termine flau, 80℔ pr Frühjahr 53 Sgr. Br., 52 Sgr. G., 120℔ pr Mai-Juni 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd. — Gerste sehr stille, große 100—110℔ 35—44 Sgr. Br., kleine 105℔ 35 Sgr. bez. — Hafer nachgebend, loco 50℔ Zollgew. 24—24½ Sgr. bez., 50℔ pr Frühjahr 26 Sgr. Br., 25½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 48—55 Sgr. Br., graue 55 Sgr., grüne 50—55 Sgr. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Wicken 40 Sgr. bez. — Leinsaat wegen zu hoher Forderungen ohne Geschäft, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 70—85 Sgr., ordinaire 96—106℔ 50—70 Sgr. — Kleesaat, rothe 5—17 Rℓ., weiße 8—18 Rℓ. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—6½ Rℓ. pr Ctr. Br. — Leinöl 15 Rℓ. pr Ctr. Br. — Rüböl 15 Rℓ. pr Ctr. Br. — Leinkuchen 64—67 Sgr. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 14⅚ Rℓ. Käufer 14⅔ Rℓ. ohne Faß; Verkäufer 16⅙ Rℓ. incl. Faß; pr März 14⅚ Rℓ. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 16½ Rℓ., Käufer 16⅙ Rℓ. incl. Faß; pr August Verkäufer 17⅔ Rℓ., Käufer 17½ Rℓ. incl. Faß pr 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 5. März. Wind: Süd. — Witterung: Morgens bewölkt bei 4° Wärme. Mittags klar und heiter bei 9° Wärme.

Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 60—62 Rℓ., 128—130℔ 62—64 Rℓ., 130—134℔ 64—66 Rℓ. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 38—41 Rℓ. — Gerste, große 30—33 Rℓ., kleine 28—30 Rℓ. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 34—36 Rℓ. — Kocherbsen 36—38 Rℓ. — Raps 90—95 Rℓ. — Rübsen 90—96 Rℓ. — Spiritus 14 Rℓ. pr 8000 %.

Breslau, 5. März. (Schl. Z.) In Weizen war bei gedrückten Preisen schleppender Umsatz, 85℔ weißer schlesischer 72—79 Sgr., 85℔ galizischer und polnischer 70—77 Sgr., 85℔ gelber schlesischer 68—74 Sgr., 85℔ galizischer und polnischer 64—70 Sgr., blauspitziger 64—68 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — Für rothe Kleesaat war zu bestehenden Preisen mehrseitige Frage, ordin. 8—10 Rℓ., mittel 11½—13½ Rℓ., feine 14½—16 Rℓ., hochfeine 16½—17 Rℓ., weiße Saat in flauer Haltung, ordin. 8—10 Rℓ., mittel 11—13 Rℓ., feine 15—17 Rℓ., hochfeine 18½—19½ Rℓ. — Schwedischer Klee still, 15—24 Rℓ. — Thymothee flau, 5½—7½ Rℓ.

Stettin, 5. März. (Ostf. Ztg.) Wetter: trübe und regnig. Temperatur: + 7° R. Wind: SW. — Weizen flau und niedriger, loco pr 85℔ gelber 64—65½ Rℓ. bez., 85℔ do. 66—66½ Rℓ. bez., Poln. bunter 65—67 Rℓ. bez., 83/85℔ gelber Frühj. 66¾, ⅔, ½ Rℓ. bez., Mai-Juni 67½ Rℓ. bez., Juni-Juli 68½ Rℓ. bez. u. Gd. — Roggen matt, pr 2000℔ loco 45¼—½ Rℓ. bez., schwerer feiner 45¾, 46 Rℓ. bez., Frühj. und Mai-Juni 45 Rℓ. bez., Juni-Juli 45¾ Rℓ. bez. u. Gd. — Gerste, Vorp. loco pr 70℔ 34—34½ Rℓ. Br. — Hafer 47/50℔ Frühj. 24 Rℓ. Br., 23¾ Rℓ. bez. — Erbsen, loco Futter- 42 Rℓ. bez. — Rüböl flau, loco $15\frac{5}{12}$ Rℓ. Br., April-Mai 14¾ Rℓ. Br., ½ Rℓ. Gd., Sept.-Oct. 13⅔ Rℓ. bez. u. Br., ½ Rℓ. Gd. — Leinöl loco ohne Faß 14⅝ Rℓ. bez. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß $14\frac{1}{12}$ Rℓ. bez., März und Frühj. $14\frac{5}{24}$, ⅙ Rℓ. bez., Mai-Juni 14⅓ Rℓ. Gd., Juni-Juli 14⅔ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Juli-August 15 Rℓ. Br. u. Gd.

Berlin, 5. März. Wind: SW. — NW. Barometer: 28². — Thermometer: früh 5° +. Witterung: früh bedeckte Luft, später hell und schwül. — Weizen pr 25 Scheffel loco 60—70 Rℓ. — Roggen pr 2000℔ loco 45¼—47¼ Rℓ., do. März 45, 44¾ Rℓ. bez. u. Br., 44½ Rℓ. Gd., März-April 44½ Rℓ. Br., Frühj. 44¼, 44 Rℓ. bez. u. Br., 43⅞ Rℓ. Gd., Mai-Juni 44⅜, ¼ Rℓ. bez. u. Br., 44⅛ Rℓ. Gd., Juni-Juli 45, 44¾ Rℓ. bez., Juli-August 45 Rℓ. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—41 Rℓ. — Hafer loco 22—24 Rℓ., pr 1200℔ März 22½ Rℓ., März-April do., Frühj. do., Mai-Juni 23 Rℓ. nominell, Juni-Juli 23½ Rℓ. nominell, Juli-August 23¾ Rℓ. nominell. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco $15\frac{5}{12}$ Rℓ. bez., März 15¼ Rℓ. bez., März-April 15⅙ Rℓ. Br., April-Mai $15\frac{1}{24}$, $14\frac{23}{24}$, 15 Rℓ. bez. und Br., $14\frac{23}{24}$ Rℓ. Gd., Mai-Juni $14\frac{11}{12}$ Rℓ. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 14¾ Rℓ. Br., Sept.-Oct. $13\frac{19}{24}$, $\frac{17}{24}$, ¾ Rℓ. bez. u. Br., 13⅔ Rℓ. Gd. — Leinöl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 15¼ Rℓ. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14⅛, $\frac{1}{12}$ Rℓ. bez., März $14\frac{1}{12}$, 14 Rℓ. bez. u. Gd., $14\frac{1}{24}$ Rℓ. Br., März-April do., April-Mai $14\frac{7}{24}$, ¼ Rℓ. bez. u. Gd., $14\frac{5}{24}$ Rℓ. Br., Mai-Juni 14½, $\frac{5}{12}$ Rℓ. bez. u. Gd., 14½ Rℓ. Br., Juni-Juli $14\frac{19}{24}$, $\frac{17}{24}$ Rℓ. bez. u. Gd., 14¾ Rℓ. Br., Juli-August 15⅙, $\frac{1}{12}$ Rℓ. bez. u. Gd., 15⅙ Rℓ. Br., Aug.-Sept. 15½, $\frac{5}{12}$ Rℓ. bez. u. Gd., 15½ Rℓ. Br., Sept.-Oct. 15½ Rℓ. bez.

Schiffs-Nachrichten.

In See gegangen nach Danzig: Von Cuxhaven 1.—2. März, Marie, Eckhoff; Almuth Catharine, Buß; Catharina, Diersmann; — von Delfzyl: 27. Febr., Treknogel, Freese; — von Harlingen: 27. Febr., Mercurius, de Boer; 28. Febr., Dirkje, Burghout; — von Hartlepool: 2. März, Cumberland Laß, Spenceleigh; von Hull: 2. März, Irwell (SD.); — clarirt nach Danzig: in Liverpool, 2. März, Mathilde, Lübcke; in Ladung nach Danzig: in London, 2. März, Maria Bertha, Ahrens; — Oliva (SD), Domcke.

Den Sund passirte: 2. März, Brothers, Young, von Danzig nach Sanderland, mit Zimmer.

Fondsbörse.

Berlin, 5. März

	B	G		B.	G
Berlin-Anh. E.-A.	145½	144½	Staatsanl. 53	93¼	—
Berlin-Hamburg	—	120½	Staatsschuldscheine	89¾	89¼
Berlin-Potsd.-Magd.	193½	192½	Staats-Pr.-Anl. 1855	129⅞	128⅞
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	87⅜	—
do. II. Ser.	96½	—	Pommersche 3½% do.	91¾	91¼
do. III. Ser.	95⅞	95⅜	do. do. 4%	—	100½
Oberschl. Litt. A. u. C.	163	162	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	142½	141½	do. do. neue	96⅞	96⅜
Oesterr.-Frz.-Stb.	137	136	Westpr. do. 3½%	87½	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90½	89½	do. 4%	97½	—
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	83¼	82¼	Pomm. Rentenbr.	100	99½
Cert. Litt. A. 300 fl.	93¼	—	Posensche do.	97¾	97¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23¼	Preuss. do.	—	99¾
Pfdr. i. S.-R.	—	89	Pr. Bank-Anth.-S.	126	125
Part.-Obl. 500 fl.	92	—	Danziger Privatbank	105¼	—
Freiw. Anleihe	101⅝	101⅛	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	107	106½	Posener do.	—	96¾
St.-Anl. 4/5/7	101¼	101¼	Disc.-Comm.-Anth.	99⅛	98⅜
Staatsanl. 56	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rℓ.	—	109¼

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	144⅛	143⅞	Paris 2 Mon.	80⅙	80
do. do. 2 Mon.	143½	143¼	Wien öst. Währ. 8 T.	87⅜	87⅛
Hamburg kurz	152¼	152	Petersburg 3 W.	100⅜	100⅛
do. do. 2 Mon.	151½	151¼	Warschau 90 SR. 8 T.	90	89¾
London 3 Mon.	6. 21⅛	6. 21⅛	Bremen 100 Rℓ. G. 8 T.	—	109¾

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	335,86	+ 3,7	S. flau, hell u. schön.
6	8	336,49	+ 2,3	„ „ dicker Nebel.
	12	336,36	+ 3,4	Oestl. „ Nebel.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 8. d. Mts., fällt der Gottesdienst aus, da an diesem Tage Herr Predig r Röckner in Marienburg predigt.

Gestern Abend 6 Uhr wurde meine liebe Frau Nanny geb. Cohn von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
[4935] **M. Hopp.**

Proclama.

In der Kaufmann George Franz'schen Concurs-Sache ist der Rechts-Anwalt Dickmann zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Elbing, den 27. Februar 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. — [4941]
Der Commissar des Concurses.

Die Mühlenbesitzung in Neuendorf ¼ Meile von Königsberg an der Domnauer Chaussee belegen, bestehend aus einer Wassermühle mit 2 Mahlgängen, 1 Graupengang und 2 Cylindern, einer Holländer Windmühle mit 2 Mahlgängen, 1 Graupengang und 2 Cylindern, und circa ½ Hufen culm. Land, soll im Bureau des Unterzeichneten
am 19. März c.
5 Uhr Nachmittags
licitirt werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß daselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.
Königsberg den 26. Februar 1863.
Stellter II.
Rechts-Anwalt,
Kl. Domplatz 15 b.

Anträge für die
Preußische Hypotheken-Credit- und Bank-Anstalt
in Berlin nimmt entgegen
Theodor Tesmer,
[4922] Langgasse 57.

Fracht-Anzeige.

Schiffer **Carl Grüttke aus Magdeburg,** ladet nach **Nakel, Uscz, Landsberg a. W., Cüstrin, Spandau, Berlin und Magdeburg.** Anmeldungen von Gütern und Möbel rc. nach diesen Städten, sowie nach allen **Verbindungsorten der Stromschifffahrt** erbitten sich und befördern prompt
Gerlach & Co.,
[4945] **Frachtunternehmer.**

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg" Capt. **Topp,** geht Anfangs nächster Woche von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
[4950] **Ferdinand Prowe.**

Großer Ausverkauf von Zuckersiederei-Utensilien.

Nachdem ich die sämmtlichen Zuckersiederei-Utensilien der **H. Pollack'schen** Fabrik, wie auch die der Königl. Octroirten Litthauischen Raffinerie in Königsberg i. Pr., und der neuen Siederei in Stettin käuflich an mich gebracht habe, so verkaufe ich sowohl im Ganzen wie im Einzelnen sämmtliche Utensilien, worunter sich auch Dampfkessel, Dampfmaschinen, Pumpen, Reservors, kupferne und eiserne Röhren, messingene Hähne und Ventile aller Art, Schloß-, Kupferschmiede- und Schmiede-Handwerkzeug, Ziegel- und Chamottsteine, wie verschiedene andere Geräthschaften befinden, sehr billig. — Verzeichnisse sind zu haben in Königsberg bei **Pollacks** Erben, und in der Octroirten Siederei Stettin — neue Siederei, und in Berlin auf meinem Comptoir Alexanderstraße No. 28.
[4933] **J. Goldmann aus Berlin.**

Tapeten.

Die neuen **diesjährigen** Tapeten sind in größter Auswahl bereits am Lager und empfehle solche von den billigsten bis zu den allerfeinsten Sorten.
Aeltere Muster sind bedeutend im Preise zurückgesetzt.
Auswärtigen stehen Probeabschnitte gern zu Diensten. [4919]
Carl Heydemann,
Langgasse 53, Ecke der Beutlergasse.

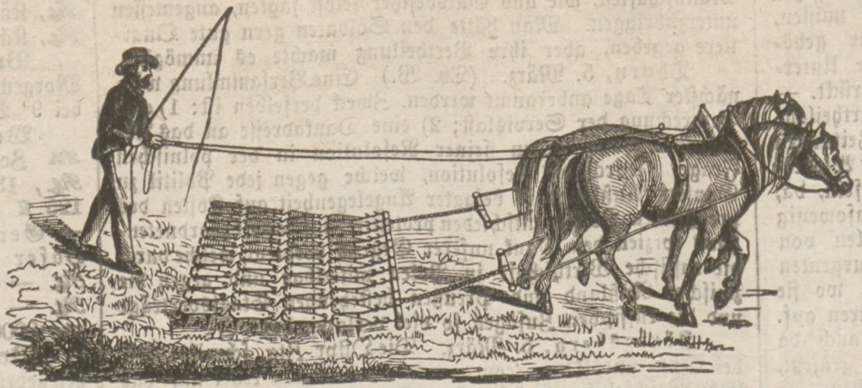
Auswärtigen Putzgeschäften und Wiederverkäufern die ergebene Anzeige, daß mein Strohhutlager zur bevorstehenden Saison bereits vollständig sortirt ist. Wasch- und Färbehüte bitte ich bald einzuschicken.
August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heil. Geistgasse
No. 26, u. d. Apotheke. [4932]

Für Landwirthe.
Aecht amerikanischen Baker-Guano

enthaltend **laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80 % phosphorsauren Kalk,** empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Carl Beermann in Berlin, Magazin: Unter den Linden 8.

Maschinenbau-Anstalt: Vor dem Schlesischen Thore, empfiehlt
Wiesen-Eggen in bester Ausführung.



Anwendung: Zur Verjüngung der Wiesen, zur Entfernung des Mooses, zur Zertheilung der Maulwurfshaufen und anderer Unebenheiten.
Betrieb: Durch 2 Pferde. Preis mit Verpackung 35 Thlr.
Diese Egge wird von 48 kleineren Eggen, jede mit drei Zähnen, gebildet. Die kleinen Eggen sind mittelst Kettenglieder unter sich verbunden, so daß das Ganze vollkommen biegsam ist und sich allen Eigenthümlichkeiten des Bodens anpaßt, Das Ausreißen ganzer Rasenstücke und Ueberhüpfen anderer findet hierbei gar nicht statt, woher auch keine Stöße auf das Zugvieh ausgeübt werden, und die Egge gleichsam die Wiesen auskämmt und in kurzen Linien auftritt. Mehrjährige Erfahrungen haben ergeben, daß sie eins der vorzüglichsten Instrumente ist, welche die Landwirthschaft besitzt.

Roßwerke nebst Dreschmaschinen nach Garrett für 4 Pferde, mit den neuesten Verbesserungen versehen; transportabel.
Anwendung: für jede Getreide-Art, Klee, Rapps, Lupinen, andere Hülsenfrüchte rc. Getriebe der Schlagtrommelwelle und Schlagstäbe: Stahl. Lager: doppelt so breit als früher und so eingerichtet, daß die Abnutzung fast ganz verhindert ist, ohne daß der Gang der Maschine erschwert wird. Preis 290 Thlr. Bedienung: durch 6—8 Männer oder Frauen. Leistung: circa 6—8 Wispel Körner in 10 Stunden.

Dieselben Maschinen, für 2 Pferde eingerichtet	280 Thlr.
Kartoffelfurcher für 3 Reihen Leistung ca. 15 Morgen täglich	18 "
Pferdehacken für 1 Reihe, mit Holzgestell	14 "
Häufelpflüge nach Burg. verstellbar	12 "
Amerikanische Adlerpflüge für 2 Pferde, mit Stahlschaar, zu jeder Bodenart passend	15 "
Amerikanische Einpferdpflüge	13 "
Dreischaarige Saatpflüge	14 "
Amerikanische Untergrundpflüge	11 "
Grubber nach Tennant, Leistung 9 Morgen per Tag	55 "
Breitsäemaschinen neuester Construction	70 "
Doppel-Ringelwalzen	70 "
Amerikanische Tretwerke neuester Construction zum vortheilhaftesten Betriebe anderer Maschinen für 1 Pferd oder Ochsen	160 "
do. " 2 " " "	220 "
do. " 2 " " " selbst vom größten Umfange	240 "
Amerikanische Reinigungs-Maschinen, 1 Person ca. 1 Wispel stündlich	35 "
do. — für noch größere Quantitäten	50 "
Getreide-Reinigungs- und Sortir-Cylinder, ca. 5 Wispel täglich	40 "
do. circa 2½ Wispel täglich	25 "

Häckselmaschinen nach Cornes, 2 Mann ca. 600 Pfund Pferdehäcksel oder 1800 Rinderhäcksel pro Stunde	75 Thlr.
Stahlschrotmühlen nach Whitmee und Chapman, 1 Mann ca. 2 Scheffel stündlich	45 "
do. 2 Mann ca. 4 Scheffel stündlich	70 "
do. mit Holzgestell 1 Scheffel stündlich	24 "
Kettenpumpen in allen Längen, 15 Fuß lang	24 "
Butter-Maschinen nach Lavoisy, in wenigen Minuten Butter bester Qualität liefernd, für 1 Quart à 6 Thlr., für 5 Quart à	9 "
" 9 " à 12 " " 18 " à	18 "
" 27 "	22 "
do. nach Girard für 35 Quart	40 "
Kartoffelschälmaschinen, 1 Person stündlich mehrere Scheffel	12 "
Amerik. Apfelschälmaschinen	4 "
Amerik. Fleischhackmaschinen für Familien	6 "
do. do. 30 Pfd. stündlich	9 "
do. do. 50 Pfd. für große Güter	12 "
do. do. 100 Pfd. stündlich, für Schlächtereien	22 "
Verbesserte Wurst-Stopfmaschinen	8 "
Amerik. Waschmaschinen, Wäsche in 5 Minuten vollkommen reinigend, um 4 Hemden oder entsprechende Quantität anderer Stücke auf einmal zu waschen	18 "
do. für 6 Hemden rc.	22 "
do. für 8 Hemden rc.	26 "
Englische Wäschmangeln bester Construction	115 "
Nähmaschinen, für die häuslichen Arbeiten passend, mit den neuesten Verbesserungen u. Säumvorrichtungen	52 "
do. mit Mahagoni-Tisch	54 "

Alle anderen Arten landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen liefert ebenfalls obige Fabrik nach den vorzüglichsten Constructionen.
An Stelle des Handbetriebes werden auf Wunsch die Einrichtungen zum Riemenbetrieb rc. angebracht. Verpackung rc. sind in obigen Preisen einbegriffen. Genaue Gebrauchs-Anweisungen stets beigefügt. Illustrirte Preis-Courante werden jederzeit gratis übersandt, jede gewünschte Auskunft umgehend erth.ilt und geneigte Aufträge pünktlich ausgeführt. [4938]

Ultrajectum,
Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft
in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen **feste Prämien alle Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** rc., **Ferner Güter und Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.
Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:
Alexander Engel, Firma: Gebr. Engel, Hundegasse 61,
L. Goldstein, Hundegasse 70,
R. A. Haucke, Röpergasse 20,
R. Block, dritter Damm 8,
und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
[4298] Poggenpfuhl 79.

Lilionaise vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, à Flasche 1 Thlr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. **Chinesische Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr. färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz.
Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.
Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei
Alb. Neumann, Langenmarkt 38,
[3759] Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Dampf-Maschinen-Mostrich-Fabrik
von **A. H. Hoffmann,**
Langenmarkt 47,
empfiehlt feinsten Wein.Mostrich No. 1, 2 und 3, Sardellen, Capern, Estragon und Düsseldorfer Mostrich in Gebinden, Glastönnchen und ausgewogen zu den billigsten Preisen. [4943]

Verschiedene Sachen aus Japan sind zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf ausgestellt in der Papierhandlung des E. Radicke, Beutlergasse No. 17.

---

2 mahagoni Kinderbettgestelle stehen Frauengasse No. 11 zum Verkauf. [4953]



100 Fetthammel stehen zum Verkauf in Dombrowken bei Czerwinsk.
R. Lotzin. [4936]

Soeben erhielt eine Sendung vorzügl. Austern
Mensing,
[4947] Frauengasse 49.

Wild aller Art, fette Puten, delic. Hamb. Rauchfleisch, Mettwurst, vorzüg. ger. Lachs, frischen Pumpernickel, ausgez. Käse.
Mensing,
[4947] Frauengasse 49.

Gutes Newcastler I-C-Weißblech in Kisten ist billig zu haben im Comptoir Hundegasse 12. [4806]

Holsteiner u. Colchester Austern, auch junge hamburger Hühner empfingen
so eben wieder
Gehring & Denzer,
[4954] Weinhandlung.

Ein Hauslehrer,
welcher die Hochschule besucht, gute Atteste aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement zum 1. April. Gef. Offerten unter L. P. poste restante Bischofswerder. [4934]

Eine Besitzung, entweder auf der Höhe oder im Werder und deren Absatzort Danzig ist, wird bei 15 mille Anzahlung zu kaufen gesucht. Specielle Offerten unter F. H. 4890 erbittet man in der Exp. d. Danz. Ztg.

Holländische Heringe 1/16 Fäßchen offerirt billigst
[4942] **A. H. Hoffmann.**

Einen tüchtigen Commis sucht die Lederhandlung von
Brill & Kleiber,
[4915] Danzig, Schmiedegasse No. 12.

Ein Lehrling sucht eine Stelle auf einem Holzfelde (selbiger ist schon auf einem Holzfelde gewesen). Gefällige Adressen erbittet man unter 4937 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann (Commis) wünscht in einem Manufacturwaaren-Geschäft placirt zu werden. Adr. werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 4952 erbeten.

Ein gebild. Mädchen mit guten Zeugnissen, sucht zur Stütze der Hausfrau und Aufsicht der Kinder eine Stelle. Adr. werden unter 4939 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Tüchtige Schlossergesellen finden auf Geldschränke lohnende Beschäftigung bei
L. Masurkewitz,
[4930] **Ankerschmiedegasse No. 3.**

Für ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling, mit guten Schulkenntnissen und vor Allem mit guter Handschrift versehen, gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter A. X. 4931 an.

Ein musikal. junger Hauslehrer sucht in der Nähe Danzigs eine Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Die Adresse desselben ist in der Exped. dieser Zeitung unter No. 4905 zu erfahren.

Unser Comptoir befindet sich Hundegasse 92.
[4872] **Krahmer & Bauer.**

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 7. März. (Ab. suspendu.) Zweite Gastdarstellung des Fräulein **Albina di Rhona. Orpheus in der Unterwelt.** Burleske Oper in 4 Acten von Hector Cremieux. Musik von Offenbach.
Sonntag den 8. März. (Abon. susp.) Dritte Gastdarstellung des Frl. di Rhona. Zum zweiten Male: **Die Ehestandsinvaliden.** Lustspiel in 3 Acten von Lehmann. Hierauf: **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild mit Gesang und Tanz in einem Act, von L. Schneider für Frl. di Rhona neu bearbeiet.
*** Marie . . . . . . Frl. di Rhona.
Von Sonntag den 8. März ab, Anfang 7 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.